

Delegiertenversammlung vom 24. Juni 2022 in Berlin

Beschluss: KV-Förderung der Weiterbildung zur Zusatzbezeichnung Spezielle Schmerztherapie

Die Delegiertenversammlung des Berufsverbandes der Ärzte und Psychologischen Psychotherapeuten in der Schmerz- und Palliativmedizin in Deutschland e. V. (BVSD) fordert die Kassenärztlichen Vereinigungen (KV) auf, die Weiterbildung zur Zusatzbezeichnung Spezielle Schmerztherapie finanziell zu fördern.

Begründung:

Deutschland hat ein akutes Nachwuchsproblem in der Schmerzmedizin. Zu wenige qualifizierte Schmerzmediziner:innen stehen einer steigenden Anzahl von multimorbiden Patienten mit chronischen Schmerzen gegenüber. In Deutschland leben rund 3,9 Millionen Patienten mit schweren chronischen Schmerzen mit psychischen Beeinträchtigungen. Von diesen Patienten können heute in Deutschland nur etwa 400.000 Patienten von einem der 1.329 ambulant tätigen Schmerztherapeut:innen im Quartal versorgt werden. In fünf Jahren stehen 49 Prozent der heute tätigen Schmerzmediziner:innen vor dem Ruhestand.

Aus diesem Grund begrüßt die BVSD-Delegiertenversammlung die erstmalige Einführung einer Förderung der Zusatzweiterbildung Spezielle Schmerztherapie durch die KV-Westfalen-Lippe (KVWL). Ab dem 1. Juni 2022 können Anträge zur Förderung der Zusatzweiterbildung Spezielle Schmerztherapie bei der KVWL eingereicht werden.

Um den dringend benötigten schmerzmedizinischen Nachwuchs zu gewinnen, sind alle KVen aufgefordert, diesem Beispiel der KVWL zu folgen.